



**1. Juni 2022
13:00 Uhr**

Anmeldung bis 16.05.

EINLADUNG

Die Zukunft des Welthandelssystems
in der Zeitenwende

IG METALL
Vorstand
FB Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik

Programm

Der Krieg in der Ukraine erhöht nochmals die bereits durch Klimawandel und Corona-Krise gegebenen wirtschaftlichen Unsicherheiten und zwingt dazu, geopolitische Beziehungen neu zu denken. Wenn wir vor einer Zeitenwende stehen bzw. diese wohl eher schon begonnen hat, was sind die Folgen für das globale Handelssystem? Wie lassen sich zukünftig strategische Autonomie, stabile Lieferketten und Versorgungssicherheit für die deutsche und europäische Wirtschaft gewährleisten? Welcher Anpassungen bedarf es für die bisherigen Exportstrategien?

Antworten auf diese und andere Fragen wollen wir mit Expert*innen in unserer handelspolitischen Veranstaltung „*Die Zukunft des Welthandelssystems in der Zeitenwende*“ diskutieren.

Mittwoch, 1. Juni 2022, 13:00 bis 17:00 Uhr

Hotel Pullman Berlin Schweizerhof, Raum Tessin 2/3

Budapester Straße 25, 10787 Berlin

<https://www.pullman-berlin-schweizerhof.com/>

- | | |
|-----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 13:00 Uhr | Eröffnung der Tagung und Einführung
► Thorben Albrecht, Leiter Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik,
IG Metall Vorstand |
| 13:15 Uhr | Herausforderungen und strategische Optionen für die EU
► Dr. Laura von Daniels, Leiterin Forschungsgruppe Amerika,
Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) |
| 13:45 Uhr | Chancen und Abhängigkeitsrisiken der deutschen Industrie
mit Blick auf China
► Max J. Zenglein, Chief Economist, Mercator Institute for
China Studies (Merics) |
| 14:15 Uhr | Wohin steuern Globalisierung und internationale
Wirtschaftsbeziehungen?
► Nicola Brandt, Leiterin des OECD Centre Berlin |
| 14:45 Uhr | Kaffeepause |
| 15:15 Uhr | Podiumsdiskussion
► Laura von Daniels, Max J. Zenglein, Nicola Brandt, Thorben Albrecht |
| 17:00 Uhr | Ende der Tagung mit anschließendem Imbiss |

THEMATISCHER HINTERGRUND:

Die europäische Industrie stand bereits vor dem Krieg Russlands gegen die Ukraine vor massiven Herausforderungen. In erster Linie ging es um Rohstoffmangel, Resilienz der Lieferketten, Überkapazitäten, Dumping und Protektionismus. Die verschiedenen Probleme haben sich seit und mit der Eskalation des Ukrainekonflikts zum Teil weiter verschärft und gleichzeitig stellt sich die Frage, ob der Krieg eine verstärkte Blockbildung im Welthandelsystem zur Folge haben wird.

Hatten wir bis vor kurzem noch internationale Bemühungen gegen Wettbewerbsverzerrungen und Marktzugangsbeschränkungen im Blick, geht es nun um noch elementarere Fragen zur Zukunft globaler Märkte. Die EU hatte in den letzten Jahren ihr Bemühen um eine Gewährleistung gleicher und fairer Wettbewerbsbedingungen sowie eine Sicherung industrieller Netzwerke in Europa intensiviert und ihr Handelsschutzinstrumentarium erweitert. Das Investitionsscreening wurde gestärkt, ein Instrument zu drittstaatlichen Subventionen ist in den Endzügen des gesetzgeberischen Verfahrens. Gleches gilt für ein Instrument zum internationalen Beschaffungswesen. Angesichts der aktuellen Lage stellt sich die Frage, inwiefern der Nutzung des Handelsschutzinstrumentariums und der Regeln zu Investitionstätigkeit aus Drittstaaten nun eine noch größere Bedeutung zukommen könnte. Gleches gilt auch hinsichtlich der Blockade der WTO und der von der EU mit einigen Partnerländern eingerichteten alternativen Streitschlichtungsmechanismus sowie von unilateralen Durchsetzungsmechanismen.

Fragen von strategischer Autonomie werden unter den stark veränderten geopolitischen Vorzeichen neu diskutiert werden müssen. In den Fokus der europäischen Handels- und Industriepolitik wird noch stärker die Resilienz von Lieferketten und die Versorgung mit Rohstoffen und erneuerbaren Energien rücken und gleichzeitig stellt sich die Frage, auf welche globalen Märkte die EU zukünftig ihren Export ausrichten soll.

War schon in den Monaten zuvor eine vorsichtige Annäherung von EU und USA zu beobachten, z.B. bei der Einigung zum Zollstreit zu Stahl und Aluminium, verstärkt der Ukraine-Krieg die transatlantische Kooperation und verschärft gleichzeitig die Konkurrenz und Konfrontation mit China.

**Wir freuen uns
auf Sie!**

**Anmeldung bis
16.05.22 bitte unter
grundsatz@igmetall.de**

Foto: iStock/mnbb

Impressum

IG Metall

Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt am Main

Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzender: Jörg Hofmann

Kontakt: vorstand@igmetall.de

V.I.S.D.P. / Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV:

Thorben Albrecht, FB Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik, Alte Jakobstr. 149

10969 Berlin, Kontakt: thorben.albrecht@igmetall.de